

lien, Frankreich, Deutschland, Böhmen und Belgien, davon 34 Codices aus der Sammlung des Petr Petrovič Dubrovsky (1754–1816), die zur Entstehungszeit der Hss.-Abteilung 1805 der Kaiserlichen Bibl. gehören. Die Codices aus der Bibliothek der Eremitage, die im Katalog beschrieben sind (Nr. 83–90), bilden in der Russischen Nationalbibl. eine eigene Sammlung (f. 999, inv. 1). Für die kirchliche Rechtsgeschichte wichtig sind die Nachträge zu Martin Bertrams Signaturliste der Hss. der Dekretalen Gregors IX. (Liber Extra), Teil 1 (Stand Oktober 2005), Teil 2 (Stand: April 2010), Online-Publikationen des Deutschen Historischen Instituts in Rom, 2010, URL: http://www.dhi-roma.it/bertram_extrahss.html (Nr. 29: Lat. O.v.II.3, Nr. 75: Lat. F.v.II.8, Nr. 89 mit Abb. 10: Erm. lat. 26). Verschiedene Indices sind beigegeben. Den Band beschließen ein kurzes englischsprachiges „Resumé“, ein Verzeichnis von 25 Hss. (14. Jh. bzw. 14./15. Jh.) aus der ehemaligen Bibl. des Domgymnasiums in Halberstadt, die heute der theologischen Sammlung der Russischen Nationalbibl. (f. 955, inv. 2) eingegliedert, aber nicht im Katalog beschrieben sind, weil sie bereits durch Margarita Georgievna Logutova 2004 erfasst wurden, und 16 farbige Facsimiles (S. 269–284).

Przemysław Nowak

Mariapia BRANCHI, *Lo scriptorium e la biblioteca di Nonantola. Presentazione* Giuseppa Z. ZANICHELLI (Biblioteca 49) Nonantola (MO) 2011, Archivio Abbaziale Nonantola, 446 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-88-6462-088-6, EUR 40. – Mit diesem Handschriftenkatalog versucht B., das Scriptorium und die Bibliothek der Benediktinerabtei Nonantola zu rekonstruieren, natürlich mit allen Unwägbarkeiten, welche die Identifikation einer heute existierenden Hs. mit einem Eintrag in einem ma. Bibliothekskatalog mit sich bringt. Von den 85 nach der Entstehungszeit geordneten und mit Siglen der heutigen Aufbewahrungsorte versehenen Hss. sind nur noch drei in Nonantola verblieben. Der Rest ist verstreut in Modena, Bologna, im Vatikan, in London, Paris und Bamberg (Patr. 20). Bei den drei noch vor Ort liegenden Hss. handelt es sich um ein Choral-Buch aus dem letzten Viertel des 11. Jh. (S. 230–233), ein Evangelistar aus der gleichen Zeit (S. 254–262), beide im Abteimuseum, sowie um eine aus fünf Faszikeln des 11.–13. Jh. zusammengebundene, „Acta Sanctorum“ genannte Sammelhs. (S. 271–273) mit Abtslisten und Heiligenviten im Diözesanmuseum. Der Katalog wird ergänzt durch einen umfangreichen farbigen Abbildungsteil, der die Hss. in ihrem Seitenlayout gut wiedergibt, aber durch die geringe Größe nur selten zum Lesen des Textes geeignet ist. Zudem ist durch die chronologische Anordnung der Hss. ein schneller Rückgriff von den Abb. zum Katalog verbaut – eine einfache Nummerierung der Einträge wäre besser gewesen. Abgeschlossen wird der Band durch zwei Anhänge, welche die ma. Bibliotheksverzeichnisse Nonantolas von 1002–1035 und 1166 edieren. Ein Autorenindex erlaubt den gezielten inhaltlichen Zugriff auf die Hss., ein ausführliches Literaturverzeichnis (S. 397–441) beschließt den stattlichen Band.

H. Z.

I manoscritti datati della Biblioteca nazionale centrale di Firenze, 3: Fondi Banco Rari, Landau Finaly, Landau Muzzioli, Nuove Accessioni, Palatino Bal-